

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 20.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 17. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung,

welche mit Einwendung der in dem abgelassenen Kalendervierteljahr (1 Nov. 1893 bis 31. Jan. 1894) umgetauschten Quittungskarten noch im Rückstande sind, haben dieselben zuverlässig bis 20. ds. Mts. hieher einzufenden, event. Fehlanzeige zu erstatten. Nagold, den 15. Febr. 1894.

R. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Ebhausen, 14. Febr. Wie gut diejenigen Viehbesitzer ihre Rechnung fanden, die im vorigen Herbst statt ihre Tiere um Schleuderpreise zu veräußern, sich entschlossen, dieselben zu behalten und lieber um hohen Preis Heu und Kraftfuttermittel zu kaufen, das kann Einsender dieses mit zwei Beispielen belegen. Ein Bürger unserer Nachbargemeinde Monhardt wollte des Futtermangels wegen im Oktober vorigen Jahres eine Kuh verkaufen; man bot ihm dafür 100 M. Dieser Preis erschien ihm doch gar zu nieder, somit behielt er sein Tier und kaufte Futtermittel. Er durfte es nicht bereuen, denn am 20. Jan. löste er für seine Kuh 300 M. Gleichfalls glücklich spekulierte ein hiesiger Bürger. Er kaufte Mitte Oktober eine schöne Kuh um 128 M., Futtermittel mußte er auch noch kaufen; doch das durfte ihn nicht gereuen. Am letzten Nagolder Markt verkaufte er seine Kuh um 340 M. Im vorigen Nachsommer und Herbst wurden von hiesigen Bürgern im ganzen für 5000 M. Heu und Kraftmittel bezogen, trotzdem die Futterverhältnisse hier doch weit günstiger waren, als in Gemeinden in den höher gelegenen Orten des Bezirks. Aber alle, die Futter kauften und ihr Vieh behielten, sind jetzt froh. Die günstige Gelegenheit durch Vermittlung des landw. Vereins, um verhältnismäßig billigen Preis Heu zu beziehen, wird auch von hiesigen Viehbesitzern nach Gebühr benützt werden.

Lüdingen. (Zur Warnung.) Beim Viehmarkt am Samstag ist einem Bauersmann eine Brieftasche mit 500 M. in Papiergeld abhanden gekommen und konnte dieselbe trotz der sofort angestellten Recherchen nicht wieder zur Stelle gebracht werden, auch hat sich bis zur Stunde der etwaige Finder nicht gemeldet. Trotzdem fast jeden Markt dergleichen passiert, können doch manche Menschen nicht eher vorsichtig werden, bis sie durch eigenen Schaden klug werden.

Stuttgart, 14. Febr. Wie wir hören, wird die 3 1/2% Württ. Staatsanleihe im Betrag von nominal 10000000 M., welche das unter Leitung der Württembergischen Vereinsbank stehende Konfortium übernommen hat, am 22. Februar zum Kurse von 100% zur Subskription aufgelegt werden.

Die Mitglieder der gewerblichen Berufs-genossenschaften (Arbeiter-Unfall-Versicherung) haben in Gemäßheit des § 71 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 den Vorständen ihrer Genossenschaften binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres (11. Februar 1894) zum Zweck der Verteilung der Gesamtumlage eine Nachweisung über die im verfloßenen Jahre beschäftigten versicherungspflichtigen Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter einzureichen. Für Mitglieder, welche mit der Einwendung einer solchen Nachweisung im Rückstande

bleiben, erfolgt die Feststellung der Löhne durch die zuständigen Organe ihrer Genossenschaft. Außerdem können derartige säumige Mitglieder gemäß § 104 des obigen Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M. belegt werden. Es sei deshalb hierdurch an die Einreichung der betreffenden Lohnnachweisungen erinnert und auf die Folgen der etwaigen Versäumnis hingewiesen.

Ludwigsburg, 14. Febr. Bei den verschiedenen Truppenteilen hier, Garnison sind bis heute 18 Mann an der Genickstarre erkrankt, 5 davon sind gestorben, genesen sind 2 Mann; die übrigen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Karlsruhe, 13. Febr. In der zweiten Kammer erklärte der Staatsminister die Zulassung der Mönchsorden auf Grund des Vereinsgesetzes für völlig ausgeschlossen.

Mannheim, 12. Febr. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Getreidehändler und Mühlen-Interessenten Badens, Württembergs, Hessens, der Pfalz verlangt in einstimmiger Resolution energisch die Annahme des russischen Handelsvertrags.

Wilhelmshafen, 13. Febr. Der Kaiser trifft am 20. Febr. zur Jubiläumsfeier des Panzerschiffes „König Wilhelm“ und zur Rekrutenvereidigung hier ein. Die Rückreise findet am 21. d. M. statt; der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit dem Hof in Oldenburg einen Besuch abstatten.

Eine Petition ist, wie verschiedenen Berliner Blättern aus Stuttgart gemeldet wird, aus Protestantenkreisen an den König gerichtet worden, die dem Wunsche nach Errichtung eines von der Landesuniversität getrennten evangelischen Predigerseminars und Einrichtung einer pietistischen orthodoxen Professur an der Tübinger theologischen Fakultät Ausdruck giebt. Der König soll die Petition dem Kultusministerium zur Erwägung überwiesen haben.

Deutscher Reichstag. Am Montag wird die Beratung des Postetats fortgesetzt. Die Centrumspartei beantragt eine Resolution: nach der die Annahme und Bestimmung gewöhnlicher Postpakete an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der Weihnachtszeit) nicht mehr stattfinden soll. Abg. Vogens (Ctr.) befürwortet die Resolution im Interesse einer größeren Sonntagsruhe der Postbeamten. Staatssekretär v. Stephan macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam; wenn Sonntags alle Pakete liegen blieben, würde es doch Montags große Störungen geben. Abgg. Gieseler (Konf.) und Zimmermann (Antif.) stimmen der Resolution zu. Letzterer verlangt auch den Schluss der Postschalter an Sonntag nachmittags von 5—7 Uhr. Abg. Müller (fr.) ist gegen die Resolution, weil viele lästige Geschichten folgen würden. Abgg. Schädler (Ctr.) und Singer (Soz.) verlangen energisch größere Sonntagsruhe für die Postbeamten. Schließlich wird die Resolution mit großer Mehrheit angenommen. Nach den Wünschen der meisten Redner soll aber die Bestellung von Eilpaketen an Sonntagen zulässig bleiben. Im Weiteren kommt es noch zu einer längeren Erörterung über die Stellung der Postassistenten und den Assistentenverband. Abg. Müller (fr.) und Singer (Soz.) treten für den Verband ein. Abg. Singer bezeichnet im heftigen Ausfall das Verhalten der Postverwaltung gegenüber dem Assistentenverband als ungerecht und des Anstandes entbehrend. Er wird dafür zur Ordnung gerufen. Reichspostdirektor Fischer weist diese Angriffe zurück. Die Post habe nichts zum Beitritt gegen den Verband, könne sich aber von diesem hinsichtlich des Dienstes keine Vorschriften machen lassen. Abgg. Liebermann v. Sonnenberg und Förster (Antif.) sprechen für den Verband, Abg. v. Kardorff (fr.) vertritt den Standpunkt der Verwaltung. Die Sitzung wird bis Dienstag vertagt.

Deutscher Reichstag. Die Beratung des Postetats fortgesetzt. Abg. Gröber (Ctr.) beantragt eine Resolution, durch welche der Reichskanzler ersucht wird, für finanzielle und soziale Besserung der Stellung der Postassistenten Sorge zu tragen. Redner wünscht namentlich Zulassung der Postassistenten zum Sekretär-Examen. Das werde das beste Mittel sein, der Unzufriedenheit unter diesen Beamten den Boden zu entziehen. Reichspostdirektor Dr. Fischer stellt in Abrede, daß die Postassistenten ungünstiger, als andere

Beamten gestellt sind. Die Annahme der Resolution werde der Agitation des Postassistentenverbands nur neue Nahrung geben. Abg. Gröber (Ctr.) bleibt bei seiner Behauptung stehen und fügt hinzu, Nicht-Verbandsmitglieder unter den Postbeamten würden anders behandelt, als Verbandsmitglieder. Postdirektor Dr. Fischer bezeichnet auch dies als unzutreffend. Abg. v. Leipziger (Konf.) sagt eine wohlwollende Prüfung der Resolution bis zur dritten Staatsberatung zu, wo erst die Abstimmung erfolgen wird. Erörtert werden ferner die Verhältnisse der Telegraphistinnen, bezüglich deren Dr. Fischer mitteilt, daß bei längerer Dienstzeit von selbst eine Aufbesserung komme. Alsdann kommt der Nachdienst der Postunterbeamten zur Sprache. Dr. Fischer betont, daß genau darauf geachtet werde, daß keine Ueberbürdung statfinde. Abg. Lenzmann (fr.) rügt das niedrige Gehalt der Landbriefträger und fragt, ob es wahr sei, daß die Leute auf eigene Kosten eine wollene Decke beschaffen müßten, damit die Pakete nicht naß würden. Geh. Rat Dr. Fischer erwidert, es sei erst eine Aufbesserung der Gehälter eingetreten. Auf die Frage erfolgt eine Antwort nicht. Der Rest des Postetats wird nach unerheblichen Erörterungen gemäß den Vorschlägen der Budgetkommission genehmigt. Alsdann folgt Vertagung.

Am Montag hat beim Reichskanzler Grafen Caprivi ein Frühstück stattgefunden, bei welchem nach der Zusammenkunft der Gäste zu urteilen, katholisch Trumpf gewesen zu sein scheint. Es waren zu demselben außer dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und dem Kultusminister Dr. Bosse der Erzbischof von Posen, Dr. von Stahlowski, der katholische Feldprobst der Armee, Bischof Dr. Ksmann, Probst Dr. Jahnel und einige Parlamentarier von den Polen und vom Zentrum geladen.

Berlin, 14. Febr. Der Handelsvertrag mit Rußland wird noch in dieser Woche im Reichstag erwartet und es ist alle Aussicht, daß noch vor der Ortvertagung die Entscheidung fällt. Es wird zwar ohne Zweifel eine Kommissionsberatung beschlossen werden, aber es liegt in der Natur der Sache, daß auch eine solche nicht gar zu viel Zeit in Anspruch nehmen kann. Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, die bei der Frage in Betracht kommen, sind schon so oft und gründlich erörtert worden, daß wesentlich Neues dabei nicht mehr zu Tage kommen kann und Abänderungen im einzelnen kann man an einem Vertrage selbstverständlich nicht vornehmen. Ueberzeugen werden sich die Gegner nicht mehr. Man wird eben möglichst bald eine rasche Entschlieung fassen müssen.

Berlin, 14. Febr. Der König von Sachsen soll sich bei Gelegenheit einer kurz vor seiner Erkrankung stattgehabten Hoffestlichkeit, ähnlich wie der Kaiser auf dem Diner bei dem Grafen Caprivi, über die Notwendigkeit der Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages ausgesprochen haben. Herr v. Frege, an welchen sich der König gewandt hatte, soll sehr lebhaft die Partei derer vertreten haben, welche den Handelsvertrag ablehnen wollen, worauf ihm der König, nach der „R. H. Z.“ geantwortet haben soll: Wollen sie denn, daß ich und meine Regierung uns von jetzt an auf die Sozialdemokraten stützen: Damit war die Unterredung beendet.

Berlin, 14. Febr. Wie verlautet, hat das Staatsministerium dem Antrage auf Aufhebung der Staffeltarife zugestimmt.

Berlin, 14. Febr. Der Kaiser verweilte bei dem gestrigen parlamentarischen Diner bei dem Ministerpräsidenten bis nach Mitternacht. Nach der Meldung des parlamentarischen Berichterstatters entwickelte der Kaiser seine Ansicht über die Notwendigkeit, Deutschland mit einem ausgedehnten Kanalnetz zu versehen. Hierdurch würden die Staffeltarife überflüssig werden.

Berlin, 15. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“

Ader
Reiffelen
te.
rafenweiler.

Cacao
Qualität,
opulver,
raopulver,
Cacaopulver,
offen,
d. Nagold.

G
ben
Gutekunst.
rdt.
ntag den 17.

Suppe
n Stoff
rg Rothfuß
amm.

Gesuch.
hr konfirmierten
Neuschen ist Ge-
ner gutgehenden
ling einzutreten.
Redaktion d. Bl.

a ch.
Reiffelen-
h.
auf Möbel kann
dauernder Ver-
eten bei
nstr. Kaupp.

d.
Dchen-
h.
5—16 Jahren,
im Hauswesen,
schaft ausbilden
elle durch
die Redaktion.

Bligkeit,
tem Wagen
ermün-
len,
erfolg haben.
kleinigen Nie-
Pfenning bei
ld, J. Spieß,
tle Ebhausen.

ttweida
r-Gehalt
Praktikum.

reise:
Febr. 1894.
90 6 48 6 30
70 7 30 7 20

en:
hilippine Raaf.
77 Jahr alt:
mittags 2 Uhr.



bezeichnet die Behauptung, Deutschland habe sich Rußland gegenüber zur Aufhebung des Identitätsnachweises verpflichtet, als unzutreffend. Die Aufhebung erfolge, um den lang gehegten Wünschen aus landwirtschaftlichen und Handelskreisen zu entsprechen. Diese Maßregeln sei schon vor Jahren erwogen, aber wegen des Differentialzollens vorläufig davon Abstand genommen worden. Damit erledigen sich auch die Bemerkungen über unpassende Berquickung der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises mit dem russischen Handelsvertrage.

Oesterreich-Ungarn.

Im Omladina-Prozess zu Prag ist am Sonnabend endlich das Beweisverfahren geschlossen worden. Beim Schluß der Sitzung ereignete sich wieder eine Skandalzene, weil die in Haft befindlichen Angeklagten sich weigerten, den Saal zu verlassen, ehe nicht das Verbot des Empfangs von Besuchern an Sonntagen wieder aufgehoben sei. Als die Angeklagten sich endlich langsam zurückgezogen hatten, veranlaßten sie Tumulte in den Korridoren, worauf die bewaffnete Gefängniswache die Ruhe herstellte. Den Verteidigern, welche sich zum Strafgerichtspräsidenten begaben, wurde bedeutet, daß die Besuche an Sonntagen nicht mehr gestattet werden, weil Mißbräuche stattgefunden haben. Bei der Fortsetzung der Verhandlung kam es zu neuen Tumulten.

Frankreich.

Paris, 13. Febr. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte der Attentäter, er heiße Leon Breton, er sei aber kein Anarchist. Wie es heißt, soll derselbe früher Kellner im Terminus-Hotel gewesen sein und die That aus Rache wegen seiner Entlassung begangen haben.

Paris, 13. Febr. Die „Presse“ ist einmütig im Ausdruck ihrer Empörung über das neuerliche Attentat. Die republikanischen Blätter betonen die Notwendigkeit, jetzt unbarmherzig gegen die Anarchisten vorzugehen; die gemäßigten Blätter verlangen neue Gesetze gegen dieselben. Das „J. des Debats“ fordert nichts bloß Gesetze, sondern die äußersten Ausnahmemaßregeln.

Paris, 13. Februar. Leon Breton giebt an, aus Marseille zu stammen und leugnet beharrlich die Urheberschaft des Attentats. Man glaubt nicht, daß Leon Breton zu den bekannten Anarchisten gehört. Der Zustand von drei Schwerverletzten ist besorgniserregend, die übrigen Verletzten haben nur leichtere Verwundungen davongetragen. Infolge der Explosion haben die meisten der im Hotel Terminus wohnenden Reisenden dasselbe verlassen.

Paris, 14. Februar. Anlässlich des neuesten Dynamit-Attentats wird der Vorschlag laut, die Anarchisten vor die Kriegsgerichte zu stellen. Dies ist jedoch unwahrscheinlich. Eher durchführbar erscheint ein anderer Vorschlag: in den Anarchisten-Prozessen die Öffentlichkeit auszuschließen, um die Propaganda zu verhindern.

Italien.

Rom, 13. Febr. Dem deutsch-russischen Handelsvertrag widmet der berühmte italienische Volkswirtschaftslehrer Senator Boccardo eine Studie, worin er denselben als ein Ereignis von unerschöpflichen Folgen für die ganze Kulturwelt bezeichnet. Gegenüber diesem Freundschaftsbunde verlor die Verbrüderungsfeste von Kronstadt und Toulon jedwede Bedeutung. Die Sache des Friedens habe eine gewaltige Förderung erfahren. V. nennt den Vertrag den ersten Schritt zur Politik der allmählichen Entwaffnung, des einzigen Heilmittels für die Leiden Europas. Die Völker Europas hätten nur die Alternative: Krieg oder Ruin und vielleicht habe dieser Gedanke die beiden Kaiser veranlaßt, den Völkern die Segnungen des Friedens zu sichern.

Rom, 13. Febr. Der Kardinal-Ausschuß, der mit der Verwaltung des Peterspennings betraut ist, überreichte dem Papste eine Statistik, laut welcher die Einnahmen desselben in bester Abnahme begriffen sind.

Serbien.

Aus Belgrad werden trotz aller Ablehnungen erneute Staatsstreichgelüste gemeldet und es soll nur noch nicht gelungen sein, die richtigen Männer für ein Dictatur-Ministerium zu finden. Milan's Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Kleinere Mitteilungen.

Brackenheim, 13. Febr. Eine scheußliche Rohheit verübte vorgestern nacht der Postillon der

Frau Posthalter Schallers Wwe. hier. Nachdem derselbe zwei Pferde krank geführt, hat derselbe im Zustand der Trunkenheit einem jüngeren im Stall stehenden Pferde, wahrscheinlich aus Rache, weil ihm Vorhalt gemacht wurde, sieben zum Teil tief gehende Messerstiche beigebracht. Der Tierquälter sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Esslingen, 13. Febr. Der Westwind, den wir seit gestern früh haben, steigerte sich heute zu einem orkanartigen Sturm, der sogar ein Menschenleben forderte. Eine aus der Reparatur gekommene Lokomotive machte eine Probefahrt bis Göppingen und fuhr hinter dem dort 12 Uhr 20 M. abgehenden Personenzug wieder hieher zurück. Der unterhalb der Station Reichenbach postierte Bahnwärter arbeitete gerade auf der Strecke. Er hörte infolge des Sturmes die Warnsignale der Maschine nicht, wurde, als er ausweichen wollte, von derselben erfasst und beiseite geworfen, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er eine halbe Stunde nachher gestorben ist.

Auf der Straße zwischen Wehingen und Delfhofen, O.A. Spaichingen, wurde der Maurer Betisch von Wehingen erfroren aufgefunden.

Biberach, 11. Febr. Die Holzpreise sind infolge des milden Winters zurückgegangen. — Die Felder sind schon so abgetrocknet, daß man da und dort schon pflügen sieht. Die Winterjaaten stehen schön, ebenso berechtigt der Reys zu guten Hoffnungen. Die Obstbäume haben einen reichen Ansaß von Blütenknospen.

Was auf der Landstraße „walzt“, davon giebt der Jahresbericht des Völkervereinigungs-Vereins zu Nürnberg ein Bild. Es wurden im vorigen Jahre mit 5424 N. 4210 Jugereise unterzucht, unter denen sich befanden: 404 Kaufleute, 401 Brauer, 284 Sattler, 283 Müller, 189 Schlosser, 164 Maler, 164 Drechsler, 159 Gerber, 153 Tapeziere, 145 Weber, 142 Gärtner, 130 Konditoren, 117 Goldschmiede, 109 Hutmacher. Andere Berufsarten waren mit geringeren Zahlen vertreten.

Ein eigentümlicher Fall von Blutvergiftung, der sich in München ereignete, wird von den „M. N.“ wie folgt mitgeteilt: Ein junger Offizier künzte seine Cigarre mit einem Zündhölzchen an, wobei ihm ein Funken auf das linke Handgelenk flog, was er jedoch nicht weiter beobachtete. Am nächsten Tage stellten sich Schmerzen ein, die sich am dritten Tage über den Oberarm verbreiteten; am vierten Tage verbreiteten sie sich über die Achsel und das Gesicht, und der Bedauernswerte erblindete auf dem linken Auge. Am fünften Tage erblindete er auf dem rechten Auge, und am sechsten Tage starb er nach unsäglichem Schmerz.

In recht ergötzlicher Weise wird im „Leipziger Tageblatt“ erzählt, wie ein kürzlich in Leipzig verstorbenen Millionär an jenem Mittag 1849 als eifriger Revolutionär angehalten wurde, nach der am Ausgang der Grimmaischen Straße errichteten Barrikade und auf die Kommunalgarde schießen zu helfen. Als spät abends Generalmarsch geschlagen wurde, fuhr der Revolutionär aus dem Schlafrück, holte die Flinte und lief nach seinen Kleidern. Aber, welcher Schreck für ihn, die Hosen fehlten. Die sorgsame Gattin hatte sie ihrem Heinrich weggenommen und versteckt. In den Sonntagshosen konnte er auch nicht gelangen, denn am Kleiderschrank, worin sie sich befanden, fehlte der Schlüssel. Vergeblich war sein Bitten und Drohen. Zum Kampf gerüstet, aber in Unterhosen, stand er zerknirscht vor der energischen Hausfrau — sie gab die Hosen nicht heraus. So blieb ihm nichts übrig, als die Flinte in den Winkel zu stellen und zu Hause zu bleiben. Es ging bekanntlich hart her in jener Nacht, und auf beiden Seiten gab es Tote. Später hat der genannte Revolutionär seiner Frau für die Hosenperre tausend Dank gewußt.

Stettin, 12. Febr. Infolge des heftigen Sturmes ist Mittags der im Herbst neuverbaute, 120 Meter hohe Jakobikirchturm eingestürzt. Er zerstörte dabei den zweiten, kleineren Kirchturm. Mehrenleuten sollen nicht zu beklagen sein.

Zwei reisende Handwerksburschen haben kürzlich einen Reisefährten, der unterwegs eine goldene Uhr gestohlen hatte, entrückt über die der Junst angehängene Schmach, arretiert und an die Polizeibehörde in Wittenberge abgeliefert! (Recht so!)

Eine taubstumme Kuh. Ein Landwirt, erzählt die Revue scientifique, besaß seit 12 Jahren eine Kuh, die er einst als ein Kalb von einigen Wochen gekauft hatte. Das Tier achtete auf keinen Jurist und zeigte die größte Gleichgültigkeit bei jedem Geräusch, das man in seiner Nähe verursachte. Wenn es sich im Stalle befand und die Stunde der Fütterung heranrückte, wo die Stiere brüllend ihr Futter verlangen, öffnete es das Maul ganz wie ein brüllender Ochse und streckte Hals und Kopf vorwärts, brachte aber keinen anderen Laut, als ein leises, kurzes Gurgeln hervor. Der Gesichtssinn der Kuh schien hingegen sehr entwickelt. Weder in den Ohren noch am Kehlkopf war etwas Unregelmäßiges nachzuweisen. Es wäre interessant gewesen, zu erfahren, ob sich der Stimm- und Gehörmangel des Tieres auf die Nachkommenschaft übertrage. Leider wurden aber die 8 Kälber, welche die Taubstumme zur Welt brachte, schon in früher Jugend zur Schlachtbank geführt.

Berlin, 9. Febr. Der verheiratete Schlosser Fitzhut hat an der 12jährigen Tochter eines mit ihm im selben Hause wohnenden Drehorgelspielers Lustmord verübt. Das Kind kam vor seinem Tode noch einmal zum Bewußtsein und konnte den Mörder namhaft machen.

(Auf dem Bahnhof von Turin) hat sich dieser Tage folgende Szene abgespielt: Zwei nur mit dem Notdürftigsten bekleidete, augenscheinlich frierende Knaben zwischen 10 und 14 Jahren wandelten schon Stunden hindurch den Perron auf und ab und erregten durch ihr elendes

Außehen das Mitleid mehrerer Personen. Endlich wandten sich zwei Schutzmänner mit der Frage, was sie denn eigentlich hier zu thun hätten, an die Kinder. „Wir erwarten unseren Herrn; er hat uns in Caserta (bei Neapel) gekauft und will uns nach Frankreich führen, wo wir beteln und singen sollen“, erwiderte der ältere der Knaben mit großem Ernst. Die Umstehenden beteiligten sich an der Unterhaltung, und die Kinder erzählten, daß dieser Padrone, der sie beide ihren Eltern um 50 Lire abgekauft hatte, aus Sorra gebürtig sei und schon viele Kinder aus der Umgegend von Caserta gekauft habe, weil sie alle zu singen verstanden; er schickte sie erst nach Frankreich und dann nach Amerika. Die Zuhörerschaft war entrüstet, und die armen Kinder wurden vorläufig, zumal da der Padrone, welcher vielleicht Wind bekommen haben mochte, sich nicht einfinden, dem Schutz der Behörde übergeben.

Ein Gedicht des Papstes, Gasar Cantu hat dem Papst zu seinem jüngsten Geburtstag einen Glückwunsch gesendet. Leo XIII. erwiderte durch einen liebenswürdigen Brief und legte eine Abschrift seines neuesten, in italienischer Sprache verfaßten Gedichts bei. In deutscher Uebersetzung lautet das Gedicht nach der R. Fr. Pr.: „Der Tod. Die Sonne sinkt im Westen tief zu Thal. — Auf Dich, o Leo, fällt ihr letzter Strahl. — In den verdorrten Aedern langsam dorrt — Das Leben ein und schwindet langsam fort. — Der Tod entsendet seinen Pfeil, und bald — Ruht in dem Leichentuch der Körper kalt. — Doch aus dem Kerker sich die Seele schwingt — Und raschen Flugs empor zum Himmel dringt. — Dort ist des langen Weges Ziel zu seh'n. — Dann mag Dein heil'ger Wille, Herr, gescheh'n. — Und wenn ich Deiner Gnade würdig bin, — Nimm in der Sel'gen Reich die Seele hin.“

In Odessa wurde der russische Oberstleutnant Grigoriew gehängt, angeblich wegen Spionage, die er für Oesterreich um 24000 Franks jährlich verübte.

In Konstantinopel ist die Cholera wieder aufgetreten. Die Krankheit ist insbesondere in den auf den Hügeln bei Pera gelegenen Kasernen aufgetreten.

Dem Bureau Reuter wird aus Kairo telegraphiert, daß dort der Pianist Hans von Bülow Montag abend gestorben ist.

Die Cholera hat sich in Konstantinopel nicht weiter ausgebreitet und ist fast nur auf einige Kasernen beschränkt geblieben. Am Sonntag sind in Konstantinopel 6 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall, in Pera und Galata überhaupt kein Cholerafall vorgekommen.

(Geheimmittelsteuer in England.) Von jedem Geheimmittel wird in England eine Steuer erhoben; dieselbe hat, laut „Drog-Zig.“ im Jahre 1893 etwa 20000 Pfd. weniger, als 1892 ergeben. — Eine Geheimmittelsteuer in Deutschland würde eine schöne Summe Geldes einbringen, denn viele Tagesblätter stören fast in jeder Nummer von Inseraten, in denen Geheimmittel angepriesen werden.

Die Einwanderung in New-York im Jahre 1893. In New-York sind im Laufe des letzten Jahres 352885 Einwanderer gelandet. Davon stellte Italien die größte Zahl mit 69074, dann kommt Deutschland mit 53931. Rußland lieferte 37010, Irland 30326, Oesterreich-Ungarn 22701, England 14000, Unter der Gesamtzahl befanden sich nahezu 53000 Anaphabeten, die zum bei Weitem größten Teil aus Italienern bestanden. Zurückgeschickt wurden in demselben Jahre 312 Personen, die nicht im Stande waren, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Handel & Verkehr.

Konkursöffnungen. M. Köpf, jun., Eisenwarenhändler in Gingen a. Br., O.A. Heidenheim. — Johann Georg Bammert, Bauer in Beheimweiler, O.A. Nieddingen. Julius Kirchner, Inhaber eines Betten- und Leinwandgeschäfts in Stuttgart. Friedrich Reutter, Metzger und Ochsenwirt in Gemmingen, O.A. Weisheim. Jakob Haller, Kutscher in Göppingen, gewes. Teilhaber der Firma J. Fröh u. Co. allda. Christof Grüninger, Wagner von Neussen, O.A. Nürtingen, entwichen. Jakob Friedrich Beck, Drahtwarenfabrikant in Winterlingen (Balingen.) Franz Josef Eisele, Wirt in Jollentreute, Gde. Schindelsbach, O.A. Waldsee.

Briefkasten. S. in E. Brief kam erst nachmittags in unsere Hände, daher Artikel und Inserat verspätet für No. 19. Was in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden soll, muß spätestens um 9 Uhr vormittags am Tage vor der Herausgabe des Blattes in der Druckerei abgegeben sein.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (f. f. Postl.), Zürich.

Gesund ist der Mensch nur dann, wenn alle Teile seines Organismus richtig funktionieren. Insbesondere gilt dies von einer geregelten Verdauung. Unregelmäßigkeit in derselben (Verstopfung), ist die Ursache vieler, oft recht unangenehmer Zustände. Man sorge daher für eine tüchtig genügende Öffnung und bediene sich zur Erzielung derselben der allgemein als das beste Mittel anerkannten ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde. Erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig-Stadt.
In der
Konkursache
gegen
Johannes Welker,
Rotgerbers in Altensteig,
findet in dessen Behausung am
Mittwoch den 21. d. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an,
eine größere

Vahruisauction
statt, wobei vorlömmt:
Gold und Silber, Schreinwerk, Leib-
weiffung, Glas- und Porzellange-
genstände, Küchengeräthe, Faß- und
Bandgeschirr, sonstiger kleinerer Haus-
rat, ferner eine Partie Leder und
Rinden, endlich eine Sohlenhofer-
tafel zur Zubereitung von Oberleder.
Liebhaber sind eingeladen.
Nagold, den 14. Febr. 1894.
Der Konkursverwalter:
Gerichtsschreiber **Hedemann.**

Revier Nagold.
**Stangen-, Brennholz- u.
Reisig-Verkauf**
Dienstag den 20. Februar,
nachmittags 1 Uhr,
aus Forst Abt. Nonnenbirke, Burgstall,
Kuppingersteig, Forsthalde, Herren-
platte und Winterhalde:

Nadelholz: fichtene Bauftangen 213
St. I.—IV. Cl., dto. Hopfenstangen
993 St. I.—V. Cl.; Km.: 4 Schtr.,
18 Prgl. u. 56 Anbruch; 339 Km.
Streureis, 100 Wellen auf Mahden
u. 50 Wellen Grözelreis.
Zusammenkunft auf dem Sulzer
Thalweg beim Wildschützengrable.

Stadtgemeinde Nagold.
**Werk- & Brennholz-
Verkäufe.**
1. am Donnerstag den 22. Febr.,
im Distrikt Rehrhalde:

100 Km. Nadel-
holzschleiter und
Prügel, u. 500
St. Nadelreis.
Zusammenkunft
nachm. 2 Uhr
auf der alten Straße nach Rohrdorf
beim Mindersbacher Wegzeiger.

2. am Freitag den 23. Februar,
im Stadtwald Buch, Abt. Oelmühle u.
Helferwasen:
3 Km. eichene und 4 Km. sonstige
Laubholz-Scheiter und Prügel, 85
Km. Nadelholz-Scheiter u. Prügel,
700 St. gemischte Laubholz- und
600 Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf
der Thalstraße nach Rohrdorf bei der
sogen. Schafbrücke.

Gemeinderat.
Nohfelden.
Jagd-Verpachtung.
Die Jagd auf hie-
siger Markung wird
auf 6 Jahre, vom 1.
April 1894 bis 31.
März 1900 wieder in
Pacht gegeben.
Die Pachtverhandlung findet am 19.
d. Mts., nachmittags 1 Uhr, im hies.
Ratszimmer statt.
Der Gemeinderat.

Der Gemeinderat.
Wer d. Germanns Zahnmund-
wasser nicht schmeckt, Zähne, jemals Zah-
nschmerz bekommt, geht b. H. Gauß.
Nagold.

August Kessler, Walddorf,

empfehl't zur bevorstehenden
Konfirmation & Ostern
für Knaben:
Schwere Halbtuche,
halb und ganz wollene
Tuch & Buckskin,
dunkel u. schwarz von **1.80**
an die Elle,
weiß und farbige
Sendestoffe,
von **20** Pfennig an die Elle,
**Gummiträger, Gummi-
u. Leinwand,**
Cravatten & Taschentücher
in besten Qualitäten.
Größte Auswahl in halb- u. ganzseidenen Tüchern,
schwarz, weiß und farbige von **40** & an,
baumwollen Strick- & Webgarn,
Zeugle, Bettbarchent und Kölsch
in den bekannt guten Qualitäten,
spottbillig.

Rohrdorf.
**Verkauf eines
Geschäfts-Hauses.**

In Folge eines eingetretenen Todes-
falles ist hier ein zweistöckiges Wohn-
haus nebst Gemüse-, Gras- und Baum-
garten zu verkaufen; auf diesem An-
wesen wird seit vielen Jahren eine
Spezerei- und Ellenwarenhandlung be-
trieben. Dasselbe eignet sich auch ver-
möge seiner günstigen Lage und dem
dabei befindlichen Hofraum zu einem
anderen Geschäftsbetrieb.

Der letzte Verkauf, an welchem un-
bedingte Zusage erfolgt, findet am
Donnerstag den 22. Febr. d. J.,
mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathause statt, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Waisengericht.

Gündringen, O. H. H. H.
Am Donnerstag den 22. Februar,
von vormittags 9 Uhr an,
kommen in den hiesigen Gemeindefal-
lungen zum

Verkauf:
190 St. Lang- und Kiohholz mit
220 Km., darunter 36 Km. Forchen,
das andere meistens zu Kählerholz
geeignet;
ferner 190 Stück Stangen und V.
Classe Bauholz.
Gemeinderat.

Nagold.
Halbtuche & Zwirnstoffe
zu Konfirmationsanzügen und Früh-
jahrsanzügen empfehl't bestens
W. Sattler.

Reisfuttermehl
von **M. 3** an, nur waggonweise.
**G. u. O. Lüders, Dampfmühle,
Hamburg.**

Einen eichenen
Webstuhl,
unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen
Fr. Erhardt, Pfrondorf.

Nagold.
Prima frisch gewässerte
Stockfische
empfehl't **E. Gras.**

Nagold.
Sprentafeln,
bestes und billigstes Baumaterial für
Innenwände, sehr leicht und trocken
schnellste Ausführung zu jeder Jahres-
zeit in 2 Größen, hält auf Lager
Berkmstr. Benz.

Für Lehrer.
Chr. Hoffmann, über Sakrament,
Dogma und Rechtfertigung.
Kräftige Darlegung der kirchlichen
Irrtümer.
Gegen Einsendung von 30 Pfg. in
Briefmarken Franko-Zusendung. Man
adressiere:
Verlag der „Warte“ Stuttgart,
Rosenstraße 17 B.

**Seelig's Stern-
Kaffee**
ist der
beste und billigste
Kaffee-Zusatz.
Prämiiert Weltausstellung
Chicago 1893. 1. Preis.
(Grosse Medaille.)
Emil Seelig A.-G., Heilbrunn a. N.

Die Oberamtsparcasse hat fort-
während Gelder zu mäßigem Zinsfuß
auszuleihen.

Nagold, den 31. Jan. 1894.
Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Hochdorf, O. H. H. H.
**Lang- & Sägholz-
Verkauf.**

Am Mittwoch den 21. Febr. 1894,
von morgens 10 Uhr an,
verkauft die Gemeinde aus den Ge-
meindewaldungen ca. 191 Festm. I.,
II., III., IV. und V. Cl., meist rot-
tannenes Lang- und Sägholz, im öffent-
lichen Aufsteich, wozu Liebhaber ein-
geladen sind.

Zusammenkunft im sog. Nissenwäldle.
Den 16. Febr. 1894.
Gemeinderat.

Lehrergesangverein.
Altensteiger Sprengel.
Samstag den 17. Februar.
Steinle.

Nagold.
Risfelle
werden wieder gekauft von
Großmann, Rappennacher.

Niederländisch-
Amerikanische
**Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.**
Königliche Postdampfer
NACH
NEW-YORK
über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in ROTTERDAM,
Die General-Agenten:
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbrunn,
Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,
Nagold,
E. Gras in Nagold,
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Habe seit Kurzem zwei großartig
schöne Partien
Rotwein
per Liter 50 u. 60 Pfennig
in Anbruch genommen, die ich so-
wohl Kennern, als auch Magenlei-
denden, Blutarmen, Reconvallescen-
ten u. s. w. bestens empfehlen möchte.
Versandt in Fässern von 25 Liter
an. **Weißweine** in allen Preis-
lagen. Auf Wunsch vorher Proben
und Preisliste. Versäume doch ja
Niemand einen Versuch zu wagen
und schreibe an
Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.



Sämereien.

Alle Arten Gemüse- & Blumen- samen empfiehlt in nur prima Qua- lität billigt
Fr. Schuster, Handelsg., Nagold.

Als best bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit etc. bringe meine

Sibirischbonbon,
Spitzwegerichbonbon,
Malzextractbonbon
empfehlend in Erinnerung.
Nagold. Heh. Lang.

Gütlingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in der Wild- berger Straße gelegenes Wohnhaus samt anstößendem Wurz- und Grasgarten.

Dasselbe ist in gewerblicher sowie landwirtschaftlicher Beziehung zu jedem Betriebe geeignet, wäre daher für einen strebsamen Mann, auch Metzger, geeig- net, sich eine sichere Existenz zu erwerben. Kaufsliebhaber sind freundlichst in meine Behausung auf Samstag den 24. Februar eingeladen.

Gütlingen, den 14. Febr. 1894.
Martin Fischer, Gerber.

Nagold.

Dem verehrl. Publikum empfehle hie- mit besonders:

Aerte, Seile, Hohlhaken, Kreuz- pickel u. einfache Pickel aller Art, ganze Steinhauergeschirre, Zimmergeschirre aller Art.

Auch zum
Austählen sämtlicher Geschirre
empfehle ich mich unter Garantie.

Herm. Frölich,

Duf- u. Wagenschmied.

ermittelt Lungen-Sassa- und Quisen-Druck-Bonbon
auch Keimels Lungen-Syrup, à 10, 20, 40 und 50 S.
Erhältlich in Nagold und Umgegend in Apotheken, Dro-
guerien, Conditoreien, Bahnhofrest., Conjum-Bereinen, De-
kateiffen, Colonial u. s. w. Verkaufsstellen werden überall
errichtet durch den Exp. G. & K. in m. l. Cond., Calw.
Zeugnisse für vollständige Erfolge zu Diensten bei Obigem u. in der Red.
Dem Hrn. G. Krimmel, Zuckern-Fabrik, besorge ich hiemit gerne,
daß mir seine Lungen-Sassa-Druck-Bonbons bei einer heftigen In-
fluenza-Erkrankung, verbunden mit Husten und Atmungsstößen, außer-
ordentlich gute Dienste geleistet haben, schon nach einer Stunde nach dem
ersteren Gebrauch war Besserung eingetreten. Die Bonbon verdienen auch
ihre Billigkeit wegen, in jeder Familie als Hausmittel gehalten zu werden.
Dem Erfinder kann man zu dieser Epoche nachdenklichen Herstellung eines wirk-
wirtsch. Mittels im Namen der Leid. Menschh. nur gratul. u. wärmst. Dank sagen.
Stuttgart, den 2. Febr. 1894.
Otto Gerte.



Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Alte Briefmarken!

kauft Pöhschreider Fuchs, Raumburg (S.)

Nagold, 16. Febr. 1894.

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich tief-
betrübt die Mitteilung, daß meine l. Mutter,
Christiane Günther, geb. Acker,
gestern abend 7 Uhr unerwartet schnell verschieden ist. Um
stille Teilnahme bittet

Christian Günther mit Frau.

Beerdigung Sonntag den 18. Febr., nachm. 3 Uhr.

Zu Konfirmationskleidern

empfehlend in großer Auswahl
schwarze, glatte & gemusterte Stoffe
schon zu sehr billigen Preisen
W. Hettler.

Nagold.

Ausverkauf.

Vor Uebergabe meines Warenlagers an meinen Geschäftskäufer halte ich
bis zum 28. Februar 1894 einen Ausverkauf, wobei vorkommen:

Hauben, Kappen, woll. u. seid. Tücher, Strümpfe, Socken,
woll. u. b'woll. Strickgarne, Muffe, Kinderkleidchen,
Unterröcke, Unterhosen, Hemden, Leibchen, farb. u. schwarze
Tricot-Cailen, woll., b'woll., seid. u. Glacé-Handschuhe,
Corsette, Schürze, Rüsche, Kragen, Schleifen, Cravatten,
Hüte, Blumen, Gänder, Nadeln, Brochen, Portemonnaies,
Stöcke, sehr schöne Regen- u. Sonnenschirme
u. viele andere Artikel.

Zum Ankaufs-Preis!

Chr. Bucher.

Nagold.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen Abreise verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in
Resten von Samt, Wollmousselin, Cretonne, Tisch zu
Vorhängen, Sophaüberzügen, Baumwollflanell, Hemden-
flanell, auch fertigen Schürzen, Kinderrockchen,
Unterröcken u. Bettjacken.

Hauptsächlich mache ich auch auf meine schönen Cachemirreste, zu
ganzem Kleidern reichend, aufmerksam sowie Futterreste aller Art,
alles zu äußerst billigen Preisen.

Lina Gutekunst.

Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum zeige ich
hiemit aufs höflichste an, daß ich hier die

Gastwirtschaft & Metzgerei zum Waldhorn
übernommen habe und ist es mein eifrigstes Bestreben, durch reelle, billige
Getränke & Speisen, sowie Fleisch & Wurstwaren eine ge-
schätzte Kundschaft zu befriedigen.

Zu recht zahlreichem Besuche lade hiemit höflichst ein.

Heinrich Schäfer, Gastwirt u. Metzger.

Wein-Empfehlung.

Mein Lager in
süddeutschen & italienischen Weinen

empfehle zu gest. Abnahme billigt.

Nagold.

Aug. Reichert, sen.

Superphosphat, Chilifaltpeter,

Thomasphosphatmehl und Kainit,

liefere ich franco jeder Bahnstation.

Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Stuttgart.

Carl August Mayer,

Hohenheimerstrasse, 9.

Nagold.

Gewerbe-Verein.

Öffentliche Anschauung
Samstag den 17. d. Mts., abends
7 1/2 Uhr, im „Anker“.

Tages-Ordnung:
Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Bad Röttenbad.

Mehlsuppe

nächsten Samstag u. Sonntag,
den 17. und 18. d. Mts., wozu höf-
lichst einladet

C. Herrgott.

Ebershardt.

Samstag u. Sonntag den 17.
und 18. Februar

Metzel-Suppe

nebst gutem Stoff
bei Joh. Georg Rothfuß
„s. Lamm.“

Nagold.

la. Romadur-Käse

in 1/2 Pfund Laibchen empfiehlt billig
E. Gras.

Nagold.

Ca. 20 Ctr. gutes kräftiges

Wiesenheu

hat zu verkaufen — wer? jagt die
Redaktion.

Nagold.

Dienstmädchen- Gesuch.

Ein solides von 15—16 Jahren,
reulich und pünktlich im Hauswesen,
das auch in der Wirtschaft ausbilden
kann, findet sofort Stelle durch
die Redaktion.

Haiterbach.

Schreinergejellen- Gesuch.

Ein solider Arbeiter auf Möbel kann
bei gutem Lohn und dauernder Be-
schäftigung sofort eintreten bei
Schreinermeister Raupp.

Oberschwandorf.

Fuhrknecht

kann sofort eintreten bei
Müller Rapp.

Lohbüchlein

für
Mitglieder der Württ. Baugewerk-
Berufsgenossenschaft
sind wieder vorrätig in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nagold. Evang. Gottesdienste
Sonntag, 18. Febr., 10 Uhr Ver-
digt; 1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne).

Katholischer Gottesdienst
in Nagold am
Sonntag den 18. Febr., morgens 8 Uhr.

Gestorben:

D. 15. Feb.: Christiane, Ehefr. d. † Gen.
Günther Frachtfuhrmanns, 71 Jahr,
3 Mt. alt; Beerd. den 18. Februar,
nachm. 3 Uhr.

D. C. 19. Februar. „Bären-“
Petrusangelium.